



Seebühne Mörbisch:

Erfolgreicher Musical-Start mit **Anatevka**

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text), SFM/Jerzy Bin (Fotos)

Mit „Anatevka“ setzt Dagmar Schellenberger in ihrer zweiten Saison ganz bewusst auf Musical, um hier neuen Schwung und auch eine neue Musikgattung auf die Seebühne zu bringen. Damit wollte sie gleichzeitig auch aus dem Schatten des „Mekkas der Operette“ herauszutreten. Am 10. Juli 2014 hat das Stück, das zu den absoluten Klassikern im Bereich des Musicals zählt, seine umjubelte Mörbisch-Premiere erfahren.



Gerhard Ernst als der Milchmann Tewje

Anatevka (engl. Originaltitel Fiddler on the Roof „Der Fiedler auf dem Dach“) ist ein Musical nach dem jiddischen Roman „Tewje, der Milchmann“ von Scholem Alejchem. Die Uraufführung fand 1964 im Imperial Theatre am New Yorker Broadway statt. In einer fast achtjährigen Laufzeit am Broadway erreichte die Produktion als erstes Broadway-Musical mehr als 3.000 (!) Vorstellungen.

Das Premierenpublikum in Mörbisch quittierte die von David Levi dirigierte Aufführung mit lang anhaltendem Applaus. Tewjes Zwiegespräche mit seinem Herren oder die List, zu der er greift, um Golde davon zu überzeugen, dass die älteste Tochter ruhig auch

einen armen Schneider heiraten kann, haben in den 50 Jahren seit der Uraufführung des Stücks offenbar nichts von ihrem Reiz eingebüßt. Unter der Regie von Karl Absenger und durch das Bühnenbild von Walter Vogelweider hat sich die Seebühne tatsächlich in das ukrainische Shtetl verwandelt, dessen Bewohnern stets die Bedrohung durch das zaristische Russland im Nacken sitzt. Das detailreiche Bühnenbild von Walter Vogelweider, das den enormen Ausmaßen der Seebühne gerecht wurde, sodass sogar eine Eisenbahn über die Brücke fahren konnte, sorgte für echte Begeisterung.

Die reihenweise guten Kritiken zu „Anatevka“ verfehlten ihre Wir-

kung nicht: Der Broadway-Klassiker bescherte den Seefestspielen ausverkaufte Ränge und Zugewinne bei den Besucherzahlen – zum ersten Mal seit 2008.

Rund 168.000 Besucherinnen und Besucher haben die Seebühne in der abgespielten Saison besucht. 127.000 davon haben sich mit „Anatevka“ die Hauptproduktion der Seefestspiele angeschaut. Das entspricht bei 23 Vorstellungen (21 reguläre Termine, 1 öffentliche Generalprobe, 1 Sondervorstellung), von denen zwei regenbedingt abgesagt werden mussten, einer Auslastung von rund 91 Prozent. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Besucherzuwachs von rund 7.000 erreicht werden, das ist der erste Anstieg bei den





Anatevka bescherte den Seefestspielen ausverkaufte Ränge



Gästen seit 2008. Die übrigen 41.000 Gäste waren bei einer der zahlreichen Sonderveranstaltungen aus anderen musikalischen Bereichen von Xavier Naidoo über Reinhard Fendrich bis Helene Fischer.

Sehr gut angenommen wurde auch die neue „Kleine Spielstätte“, die am 16. Juli mit Gerhard Ernsts kabarettistischer Wie-

nerlied-Revue „Heute ziagt der g'schupfte Ferdl frische Socken an“ vor rund 300 Gästen eröffnet wurde. Nach dem gelungenen Auftakt sollen Veranstaltungen aus Kabarett und anderen Bereichen in der neuen „Kleinen Spielstätte“ in Zukunft forciert werden.

„Das unglaubliche Ergebnis dieser Saison freut mich vor allem deswegen so, weil es zeigt, dass

unser Publikum durchaus aufgeschlossen ist“, kommentierte Intendantin Dagmar Schellenberger die abgelaufene Saison. „Es ist uns dieses Jahr gelungen, unser Stammpublikum zu erfreuen und gleichzeitig viele Gäste anzulocken, die sonst nicht unbedingt nach Mörbisch kamen, vor allem viele junge Leute! Das bestärkt mich auf dem Weg, traditionell inszenierte Operette in Mörbisch

unregelmäßig auch mit klassischem Musical abzuwechseln.“ Entsprechend steht im Jahr 2015 mit „Eine Nacht in Venedig“ wiederum ein absoluter Operettenklassiker von Johann Strauss auf dem Programm. Das Stück verspricht eine opulente Inszenierung nach allen Regeln der Kunst. Das Stück wird zum 5. Mal in Mörbisch aufgeführt, zuletzt stand es 1999 auf dem Spielplan.

